

Ein Licht in der Dunkelheit

TMR/HP

Von Cerintha

Kapitel 4: Bernsteine zerbrechen nicht

So weil das Kap. so spät kommt, habe ich echt ne ausrede. Meine geliebtes Lama hat ihren Laptop zerstört und so hatte ich keine Beta, ungebatat viel das keiner lesen!!!!

Danke an alle die mir ein Kommi geschrieben haben, das hat mich sehr geholfen. Und ich versuch wirklich schneller zu werden.

Bernsteine zerbrechen nicht

Wie konnte es nur soweit kommen?
Was ist schief gelaufen?

Nach unseren Informationen waren wir doch in der Überzahl und doch standen wir diesem Herr vollkommen wehrlos gegenüber. Sie haben uns regelrecht über den Haufen gerannt.

Ich habe versucht mein Bestes zu geben, habe gekämpft um wenigstens ein paar von uns zu retten, doch wir waren zu wenige.

Wie soll ich mir das je wieder verzeihen.

Man erzählt sich das Harry tot ist, aber Keiner weiß etwas genaues.
Ich habe so schreckliche Schuldgefühle, ich wollte ihn doch beschützen und habe total versagt.
Aber daran habe ich mich ja schon vor langer Zeit gewöhnt.

Der Tag der Schlacht.
Wir waren gut vorbereitet.
Die Spione berichteten von einer kleinen Anzahl an Todessern, die sich um den Dunklen Lord versammelt hatten.

Keine große Sache, leichtes Spiel. Immerhin hatten wir ja die Auroren auf unserer Seite.

Was sollte schon groß passieren.

Große Reden.

Leere Worte.

Geheimnisse.

Verrat.

Neid.

Rache.

Lügen.

Keiner hat es Verstanden, Keiner sah die falschen Worte, die leeren Versprechungen.

Auch ich nicht. Verschloss die Augen, wollte glauben was sie uns sagten.

Hoffte, dass es endlich endete und alles einen normalen Verlauf nehmen würde.

Ein neues Leben in Frieden und Sicherheit, mehr habe ich nie gewollt.

Aber wir waren wie Schafe die sich zur Schlachtbank haben führen lassen.

Haben alles geglaubt ohne nachzufragen.

Wie dumm...

Ich bin ein Erwachsener Mann und habe mich so hinters Licht führen lassen.

Da standen wir, bereit für alles... so dachten wir.

Doch auf das, was kam, waren wir nicht vorbereitet...

Schwarz, nichts anderes mehr habe ich gesehen.

Ein Meer aus schwarzen Umhänge.

Feinde, die unseren Tod wollten.

Wir versuchten zusammen zu bleiben, bessere Chancen als allein zu kämpfen.

Mein Blick suchte Harry und seine Freunde, Kinder nichts anderes.

Sie dürften nicht hier sein, man hätte sie verstecken sollen, raus aus England.

Wie all die anderen Kinder, die auf diesem Schlachtfeld standen um zu kämpfen.

Wir begangen einen Fehler nach dem anderen.

Wir waren ihnen nicht gewachsen.

Und jetzt ist es anders herum.

Wir müssen uns verstecken, nicht mehr sie.

Jetzt werden wir gejagt und niemand weiß was passiert, wenn sie einen haben.

Auch hinter mir ist jemand her.

Ich spüre ihn, wie er mich belauert und beobachtet, wartet, was ich als nächstes mache.

Es ist ein Spiel für ihn, aber das war es schon immer.

Und wieder bin ich die Beute.

Nur diesmal mache ich es ihm nicht so leicht, ich werde kämpfen.

Denn ich will Rache...

Rache dafür, was er mir angetan hat.
Er hat mein Leben zerstört, durch seinen Biss.

Ein Heulen zerreist die Stille der Nacht, lässt mich erzittern.
Meine Nackenhaare stellen sich auf.
Ich kann ihn riechen. Einen Geruch, den ich seit meiner Kindheit kenne, ihn fürchte und mit einer Kraft hasse, die ich mir nie zugetraut habe.

Er ist hier.
Ist er das Spielen leid?
Mir soll es nur recht sein.
Zwei Möglichkeiten und beide sind mir recht.

Entweder ich Zahle ihm alles heim, die Schmerzen, die Verachtung und den Hass , den ich erfuhr oder ich werde heute Sterben.

Das Knacken eines Astes lässt mich zusammenschrecken. Langsam drehe ich mich um.
Da steht er wild, gefährlich und mächtig.

Fenrir Grayback

So, mal sehen mit wem es weiter geht.
Vielleicht bin ich gemein und geh zu jemand ganz anderen.